

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Ein rechter Christ kan auch beÿ Thränen“

BRD DS Mus ms 444/12

GWV 1133/36

RISM ID no. 450006458¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006458>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Ein rechter Christ kan auch bey Thränen
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Ein rechter Christ kann auch bey Thränen lachen,
<i>Noack</i> ²	Seite 53	Ein rechter Christ
<i>Katalog</i>		Ein rechter Christ kan auch bey/Thränen

Zählung:

Partitur	fol. 1–9; alte Zählung Bogen 1–5 ³
Umschlag _{Graupner}	fol. 10 ^r
Stimmen	fol. 10 ^v –11 ^v : Continuo fol. 12 ^r –29 ^v : Vl ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. Jub.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Apr: 1736.
	Umschlag _{Graupner}		Dom: Jubil: 1736.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		M: Apr: 1736 — 28 ^{ter} Jahrgang.
<i>Noack</i>	Seite 53		IV 1736
<i>Katalog</i>			Autograph April 1736

Anlass:

Sonntag Jubilate, 3. Sonntag nach Ostern 1736 (22. April 1736)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Iesu ⁴)
		9 ^r	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 10^r):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
2 Chalumeaux	1 Chal ₁ 1 Chal ₂	21 ^r 22 ^r	
2 Violin	2 Vl ₁ 1 Vl ₂	12 ^r , 14 ^r 15 ^r	
Viola	1 Va	16 ^r	
(Violone)	2 Vlne	17 ^r , 19 ^r	In der Besetzungsliste nicht explizit aufgeführt (zu Bc).
Fagotto obl. ⁵	1 Fag	23 ^r	
2 Cant.	1 C ₁ 1 C ₂	24 ^r 26 ^r	
Alto.	1 A	27 ^r	Verso Jahresangabe 36.
Tenore	1 T	28 ^r	Verso Jahresangabe 1736
Basfo.	1 B	29 ^r	
e Continuo.	1 Bc	10 ^v	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ 1. Bogen ohne Zählung

⁴ Mitteilung von Guido Erdmann

⁵ obl. = Abbr. für obligato

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁶:

Paradoxa Orthodoxa, / oder / Seltsame / Ausprüche
/ Göttl. Wahrheiten, / in / poetischen Texten / zur /
Kirchen-Music / in / Hoch-Fürstlicher Schloß / CA-
PELLE / zu / DARMSTADT / aus denen / Sonn-
und Fest-Tags Evangelien / vorgestellt und erläutert /
auf das 1736.ste Jahr. / Auf Kosten des Waisenhauses.
/ gedruckt bey G. H. Eylau, Fürstl. Heßfl. Hof- / und
Cantleyen-Buchdrucker.

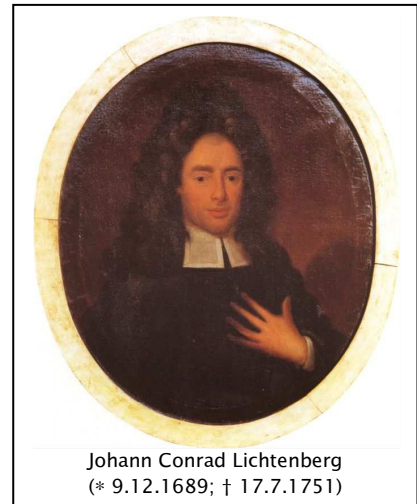
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

27.11.1735 – 1.12.1736 (*Noack, Katalog*)



Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass):

11 Das ist je gewisslich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben;

12 dulden wir, so werden wir mit herrschen.

[Aus dem zweiten Brief des Paulus an Timotheus 2, 11 – 12]⁷

7. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Was Gott tut, das ist wohlgetan. | Muss ich den Kelch gleich schmecken, | der bitter ist
nach meinem Wahn, | lass' ich mich doch nicht schrecken, | weil doch zuletzt | ich
werd' ergötzt | mit süßem Trost im Herzen, | da weichen alle Schmerzen.

[5. Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (1681) von Samuel Rodigast
(* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin); deutscher Dichter, Rektor am Gra-
uen Kloster in Berlin.]

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁸

Lesung: 1. Brief des Petrus 2, 11 – 20:

11 Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch
von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten,

12 und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf dass die, so von euch after-
reden⁹ als von Übeltätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun
an den Tag kommen wird.

13 Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des HERRN willen, es sei dem König,
als dem Obersten,

14 oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übeltäter
und zu Lobe den Frommen.

15 Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit Wohl tun verstopft die Unwissenheit der
törichten Menschen,

16 als die Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, son-
dern als die Knechte Gottes.

⁶ Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierung in *Fraktur* bzw. *Garamond* ist bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁷ Text nach der *LB 1912*:

2Tim 2, 11 Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mitleben;

12 dulden wir, so werden wir mitherrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;

⁸ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*

• Texte nach der *LB 1912*

⁹ afterreden: verunglimpfen (*WB Grimm, Band 1, Spalten 187 – 189*; Stichwort *afterreden*)

- 17 Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb; fürchtet Gott, ehret den König!
- 18 Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.
- 19 Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Übel verträgt und leidet das Unrecht.
- 20 Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missetat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohltat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Evangelium: Johannesevangelium 16, 16 – 23:

- 16 Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater.
- 17 Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das, was er sagt zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Ich gehe zum Vater?
- 18 Da sprachen sie: Was ist das, was er sagt: Über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet.
- 19 Da merkte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr untereinander, dass ich gesagt habe: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen.
- 20 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden.
- 21 Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass der Mensch zur Welt geboren ist.
- 22 Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
- 23 Und an dem Tage werdet ihr mich nichts fragen. (Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.)¹⁰

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
 (Statt „Ein rechter Christ, ein rechter Christ ...“
 nur „Ein rechter Christ ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Fr-Breittopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

¹⁰ Der in Klammern gesetzte Text ist in den o. a. *GB Darmstadt 1710-Perikopen* nicht enthalten.

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt~~ ~~Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

Titel: Ein echter Christ kann auch bei Tränen lachen; Kantate zum Sonntag Jubilate 1736; für
Sopran, Bass, 5stg. Chor, 2 Chalumeau (Klarinetten in B), Solo-Fagott, Streicher und Bc.
Herausgeber: Karl-Heinz Hüttenberger, Partitur, 2007.
Signatur: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 8588

Mus ms 444/12	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Coro (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i> Ein rechter Christ kan auch bey Thränen lachen sein Jammer Stand hat einst ¹¹ ein frohes End. Hält sich die Sonne lang verborgen so naht sich nur der Freuden Morgen deß frohen Trostes Licht das Jesus Mund verspricht das keine Nacht noch Wechsel kennt.	<i>Coro (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i> Ein rechter Christ kan auch bey Thränen lachen sein Jammer Stand hat einst ein frohes End. Hält sich die Sonne lang verborgen so naht sich nur der Freuden Morgen deß frohen Trostes Licht das Jesus Mund verspricht das keine Nacht noch Wechsel kennt.	<i>Chor (Canto_{1,2}, Alt, Tenor, Bass)</i> Ein rechter Christ kann auch bei Tränen lachen, sein Jammerstand hat einst ein frohes End'. [fine] Hält sich die Sonne lang verborgen, so naht sich nur der Freudenmorgen, des frohen Trostes Licht, das Jesus Mund verspricht, das keine Nacht noch Wechsel kennt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
2	4 ^r	<i>Recitativo (Basso)</i> Das Creuß u. Christenthum will imer fort beßamen stehen. Doch wenn die Prüfungs Stürme wehen so schlägt gleichwohl der Glaubens Kahn ôt ¹² um. Das macht Gott ist getreü Er steht bedrängten Herzen bey u. bringt die Noth zum frohen Ende. Drum nimt u. fast ein Christ die Creützes Last getroft in seine Hände. Er freuet sich der aufgelegten Bürde er weiß sie bringt ihm endlich große Würde.	<i>Recitativo (Basso)</i> Das Creütz u. Christenthum will imer fort beßamen stehen. Doch wenn die Prüfungs Stürme wehen so schlägt gleichwohl der Glaubens Kahn ôt um. Das macht Gott ist getreü Er steht bedrängten Herten bey u. bringt die Noth zum frohen Ende. Drum nimt u. fast ein Christ die Creützes Last getroft in seine Hände. Er freuet sich der aufgelegten Bürde er weiß sie bringt ihm endlich große Würde.	<i>Rezitativ (Bass)</i> Das Kreuz und Christentum will immerfort beisammen stehen. Doch wenn die Prüfungsstürme wehen, so schlägt gleichwohl der Glaubenskahn nicht um. Das macht: Gott ist getreu, Er steht bedrängten Herzen bei und bringt die Not zum frohen Ende. Drum nimmt und fasst ein Christ die Kreuzeslast getrost in seine Hände. Er freuet sich der aufgelegten Bürde, er weiß, sie bringt ihm endlich große Würde.

¹¹ C₁-Stimme, T. 44 + T. 55, Schreibfehler: einß statt einft

¹² ôt = Abbraviatur für nicht

3	4 ^v	<i>Dictum (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i> Das ist ie gewißlich war sterben wir mit so werden wir mit leben dulden wir so werden wir mit herrschen ¹⁴ .	<i>Dictum (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i> Das ist ie gewißlich war sterben wir mit so werden wir mit leben dulden wir so werden wir mit herrschen.	<i>Dictum</i> ¹³ (<i>Canto_{1,2}, Alt, Tenor, Bass</i>) Das ist je gewisslich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen.
4	6 ^r	<i>Recitativo (Canto₁)</i> Der Glaube würckt beÿ Leidens Schmerzen gedoppelt reiche Frucht. Die Creützes Zucht verfalzet Gott ergeben Herzen die Lust zur Eitelkeit. Wer solchen Zweck beÿ seinen Leiden sieht der wird erfreüt weñ ihn sein Gott durchs Creütz zum wahren guten zieht.	<i>Recitativo (Canto₁)</i> Der Glaube würckt beÿ Leidens Schmerzen gedoppelt reiche Frucht. Die Creützes Zucht verfalzet Gott ergeben Herten die Luft zur Eitelkeit. Wer solchen Zweck beÿ seinen Leiden sieht der wird erfreüt weñ ihn sein Gott durchs Creütz zum wahren guten zieht.	<i>Rezitativ (Canto₁)</i> Der Glaube wirkt ¹⁵ bei Leidensschmerzen gedoppelt reiche Frucht. Die Kreuzeszucht versalzet Gott ergeben Herzen die Lust zur Eitelkeit. Wer solchen Zweck bei seinen Leiden sieht, der wird erfreut, wenn ihn sein Gott durchs Kreuz zum wahren Guten zieht.
5	6 ^v	<i>Aria (Canto₁)</i> Lache nicht beÿ meinen Plagen arge Welt das Creütz ist gut. Meine Schmerzen meine Zähren werden gar ô lange wehren auf das Weinen muß die Freüden Sonne scheinen wohl dem der gelassen thut. Da Capo	<i>Aria (Canto₁)</i> Lache nicht beÿ meinen Plagen arge Welt das Creütz ist gut. Meine Schmerzen meine Zähren werden gar ô lange wehren auf das Weinen muß die Freüden Sonne scheinen wohl dem der gelassen thut. Da Capo	<i>Arie (Canto₁)</i> Lache nicht bei meinen Plagen, arge Welt, das Kreuz ist gut. [fine] Meine Schmerzen, meine Zähren werden gar nicht lange wahren; auf das Weinen muss die Freudensonne scheinen. Wohl dem, der gelassen tut. da capo

¹³ Aus 2 Tim 2, 11 – 12.

¹⁴ Partitur, T. 24 – T. 28 (A-, T-, B-Linie), Schreibfehler: so werdet ihr mit herrschen statt so werden wir mit herrschen
A-, T-Stimme: Der Fehler wurde verbessert.
B-Stimme: Text korrekt.

¹⁵ wirkt: bewirkt.

6	8 ^r	<i>Recitativo (Canto₂)</i>	<i>Recitativo (Canto₂)</i>	<i>Rezitativ (Canto₂)</i>
		Mein Jesu	Mein Jesu	Mein Jesu,
		ach es geht mir freylich nah	ach es geht mir freylich nah	ach, es geht mir freilich nah,
		wenn Du mir ôt	wenn Du mir ôt	wenn Du mir nicht
		mehr nahe bist;	mehr nahe bist;	mehr nahe bist;
		jedoch es ist	jedoch es ist	jedoch es ist
		Dein Herz allzeit bemüht	Dein Hertz allzeit bemüht	Dein Herz allzeit bemüht,
		mein Herz mit Trost zu stillen.	mein Hertz mit Trost zu stillen.	mein Herz mit Trost zu stillen.
		Ach Deine Liebe sagt es ja	Ach Deine Liebe sagt es ja	Ach, Deine Liebe sagt es ja,
		ich soll Dich wieder sehen.	ich soll Dich wieder sehen.	ich soll Dich wieder sehen.
		Ach Jesu	Ach Jesu	Ach Jesu,
		laß es bald geschehen	laß es bald geschehen	lass es bald geschehen,
		doch alles nur nach Deinem Willen.	doch alles nur nach Deinem Willen.	doch alles nur nach Deinem Willen.
7	8 ^v	<i>Choral (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Canto_{1,2}, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral¹⁶ (Canto_{1,2}, Alt, Tenor, Bass)</i>
		Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott thut das ist wohlgethan	Was Gott tut, das ist wohlgetan.
		muß ich den Kelch gleich schmecken	muß ich den Kelch gleich schmecken	Muss ich den Kelch gleich schmecken,
		der bitter ist nach meinem Wahn	der bitter ist nach meinem Wahn	der bitter ist nach meinem Wahn ¹⁷ ,
		laß ich mich doch ôt schrecken	laß ich mich doch ôt schrecken	lass' ich mich doch nicht schrecken,
		weil doch zuletzt	weil doch zuletzt	weil doch zuletzt
		ich werd ergötzt	ich werd ergötzt	ich werd' ergötzt
		mit süßem Trost im Herzen	mit süßem Trost im Herten	mit süßem Trost im Herzen,
		da weichen alle Schmerzen.	da weichen alle Schmerzen.	da weichen alle Schmerzen.

¹⁶ 5. Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (1681) von Samuel Rodigast (* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).

¹⁷ Wahn: Wähnen, Vermutung

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/02.01.2008
V-02/22.07.2008: Anhang
V-03/11.04.2011: GWV-Nr, RISM ID, Layout, Ergänzungen im Anhang.
V-04/21.06.2012: Ergänzungen (Erg. im Anhang).
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Was Gott tut, das ist wohlgetan »

Verfasser des Choralis:

Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben¹⁸; † 19. März 1708 in Berlin); deutscher Dichter, Adjunkt der philosophischen Fakultät Jena, Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. Für den 1. Vers lehnte sich Rodigast an den von Michael Altenburg¹⁹ stammenden Choral „Was Gott tut, das ist wohl getan, kein einig Mensch ihn tadeln kann“ an:

1. Strophe von Altenburg nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 62, Nr. 57</i>	1. Strophe von Rodigast nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>
Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch ihn tadeln kan, Ihn sol man allzeit ehren. Wir machen mit der Vngedult Nur immer grösser unser Schuld, Daß sich die Straffen mehren.	I. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.

Der weitere Rodigastsche Text ist thematisch an Deuteronomium 32, 4²⁰ orientiert.

Erstveröffentlichung:

Das Jahr der Erstveröffentlichung ist unsicher:

1674²¹

1675²²

1676²³: Das Hannoverische ordentliche | Vollständige | Gesangbuch/ | Darinnen 300. außerlesene Psal- | men/ Lobgesänge und geistliche Lieder/ zu | Beförderung der Privat- und öffentlichen | Andacht zusammen getragen [...] Anietzo aufs neue mit besonderm Fleisse revidiret, | und nebst zugesetzten Melodeyen/ allen frommen | Christen/ zumalen denen Alten/ zu grossen Nutzen | in das Schöne und Leserliche Format gebracht. | Jn Verlegung und zu finden bey | Jo- achim Heinrich Schmidt/ Buchh. in Göttingen. | 1676.

Im Abschnitt:

Anhang/ Etzlicher schöner Gesänge/ so gemeiniglich bey Leich-Prozession abgesungen wer- den/ und sonst in diesem Buch nicht zu finden gewesen.

Choral verwendet in:

Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)

Mus ms 444/12 (GWV 1133/36): 5. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | muß ich den Kelch gleich schme- cken)

Mus ms 458/11 (GWV 1130/50): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht und Leben)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 444/12:

- *CB Graupner 1728, S. 135:*
Mel. zu Was Gott thut das | ist wohlgethan; von Graupner in der Kantate mit unwesentlichen Änderungen verwendet.

¹⁸ Gröben: eine Gemeinde im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

¹⁹ **Michael Altenburg** (* 27.5.1584 in Alach bei Erfurt [Alach: heute Ortsteil von Erfurt]; † 12.2.1640 in Erfurt); deutscher Theologe und Komponist.

²⁰ Dtn 32, 4: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

²¹ *GB EKG (B, 1951), Nr. 299*

²² *GB EG (H-N, 2001), Nr. 372*

²³ • *Wer ist wer im GB, S. 260;*

• *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379 f, Nr. 467*

- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 350:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist wohl gethan; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf einige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 67:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 103 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 478, Nr. 5629–5630*

Hinweise, Bemerkungen:

Von dem Choral gibt es, wie die beiden nachstehend angegebenen Versionen zeigen, eine 7-zeilige und eine 8-zeilige Version. Graupner verwendet die 8-zeilige.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 157, Nr. 209</i>
1. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.	1. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.
2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.	2. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.
3. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken. Er als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.	3. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney/ Gott ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.
4. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er ist mein liecht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid; es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.	4. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan/ Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid/ Es kommt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meinet.
5. Was Gott thut, das ist wol gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen; Da weichen alle schmerzzen.	5. Was Gott thut/das ist wohl gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken/ Der bitter ist nach meinem Wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken/ Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen/ Da weichen alle schmerzzen.

<p>6. Was GOTT thut, das ist wol gethan, Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauche bahn Noht, tod und elend treiben, So wird GOTT mich gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>6. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/ Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauche bahn Noht/tod und elend treiben/ So wird GOTT mich Gantz väterlich In seinen armen halten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französische Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DMMSZ Drucks und Ver- lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238</p>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GEESM Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	<p>EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage</p>
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	<p>Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951</p>
<i>Katalog</i>	<p>Katalog Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt</p>
<i>Kümmerle</i>	<p>Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888</p>
<i>LB 1912</i>	<p>Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de</p>
<i>Noack</i>	<p>Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960</p>

<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wer ist wer im GB?</i>	Herbst, Wolfgang: Wer ist wer im Gesangbuch? Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, ISBN3525503237
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963